

Henning Sieverts | Luitfriedstr.14 | 80995 München
Tel. + 49 (0)89 / 74 08 05 62 | Mobil 0171 / 207 05 37
E-Mail henning.sieverts@t-online.de | www.henningsieverts.de

Presstext „Henning Sieverts & Four Tenors“:

Diese Band ist eine doppelte Enttäuschung: Die vier Tenöre schmettern keine Opernarien und sie liefern sich auch keine schweißtreibenden und blutigen „Tenorbattles“, wie sie in den guten alten Zeiten des Jazz etwa von Coleman Hawkins, Ben Webster und Lester Young ausgefochten wurden.

Was bleibt also nach der doppelten Ent-Täuschung?

Ein kurzweiliges Hörvergnügen mit einem ganzen Holzbläser-Arsenal: Sopransaxophone, Flöten, Klarinetten, Bass-Klarinetten – und natürlich Tenorsaxophone. Dazu kommen Bass/Cello, Klavier und Schlagzeug. „Henning Sieverts & Four Tenors“ ist ein Septett, das die Farbenpracht eines Orchesters mit der Beweglichkeit einer kleinen Combo verbindet.

„Henning Sieverts ist der Jazzbassist der Stunde“ befand DIE ZEIT anlässlich der Veröffentlichung seiner CD „Blackbird“ (Pirouet), für die er den „ECHO JAZZ 2010“ erhielt. Für sein neues Projekt hat sich der kreative Bassist/Cellist „Four Brothers“ aus der Münchner Jazz-Szene eingeladen: Till Martin, Jason Seizer, Hugo Siegmeth und Ulrich Wangenheim – alle vier herausragende und sehr unterschiedliche Tenorsaxophonisten, die ihn normalerweise für ihre Bands als Bassisten buchen – ein Bläsersatz der Bandleader also, unterstützt von einer feinen Rhythmusgruppe mit Christian Elsässer (Klavier) und Bastian Jütte (Schlagzeug).

Gespielt werden zehn kreative Kompositionen von Sieverts – prallgefüllt mit starken Melodien und originellen Ideen: da werden die archaischen 12 Takte eines Blues mit einer 12-Ton-Reihe verbunden („Twelve By Four“). Ein lyrischer Bossa verknötet die Tanzbeine mit einem 5/4-6/4-Takt („Fivesix“). Eine zarte Meditation streichelt den Ton „G“ („Gentle G“). Eine kräftiger vierstimmiger Tenor-Kanon verbeugt sich vor dem großen Nelson Mandela („Rolihlahla“, der Geburtsname Mandelas). Eine traumverlorene Melodie („Nightflight“) ist Sieverts auf einem stimmungsvollen Nachtflug über Südamerika zugeflogen.

Beim archaisch anmutenden „Dark Brown Boogie“ treten die vier Bläser quasi „a capella“ auf. Und schließlich erfährt ein Klassiker von Duke Ellington („The Mooche“) eine Frischzellenkur.

Verblüffend ist, wie unterschiedlich die vier Tenorsaxophonisten klingen – man kann jeden einzelnen nach ein, zwei Tönen zweifelsfrei erkennen. Ein anregender musikalischer Ratespaß!

Es gibt – wie gesagt - keine „Tenorbattle“ mit Siegern und Besiegten – Gewinner sind einzig die Hörer, die sich an gesunder „sportlicher“ Konkurrenz freuen können, die jeden einzelnen zu musikalischen Höhenflügen antreibt.

Die vier Meister-Tenoristen machen auch an ihren zahlreichen Zweitinstrumenten (Sopransaxophon, Flöte, Klarinette, Bass-Klarinette) eine gute Figur, genauso Henning Sieverts am Cello. Dieser ungewöhnliche Klangfarbenreichtum macht diese CD zu gehaltvoller und dennoch leicht verdaulicher Vollwertkost für Kopf und Bauch!

Noch ein besonderes Bonbon: „Four Tenors“ ist Sieverts` insgesamt 100.CD, die elfte als Bandleader!